

Abgeordneter Remetter über Demokratie und Verständigungsfrieden.

In einer sehr stark besuchten Versammlung in Petronell sprach kürzlich Abg. Remetter nach eingehender Erörterung wirtschaftlicher Angelegenheiten über die großen Fragen des Tages. Er erklärte, daß er und seine engeren politischen Freunde (in der Partei „Deutsches Zentrum“) für eine demokratische Politik eintreten. Wenn auch manche Gruppen unter deutschen Politikern einer politisch reaktionären Richtung das Wort reden, so ist Redner doch überzeugt, daß das Heil des deutschen Volkes für die nächste und die fernere Zukunft nur in einer ehrlichen Demokratie zu suchen sei. Nur auf diesem Wege könne es seine nationalen und wirtschaftlichen Interessen wirklich dauernd sichern. Auch der Ehre des deutschen Volkes könne es nicht dienen, wenn es durch seine Vertreter mit dem Odium der Rückständigkeit und der Hinneigung zu Gewaltmethoden belastet würde. Als Richtlinien müssen gelten, daß das Volk der Herr seines Bodens, seines Vermögens und seines Schicksals werde. In dieser Überzeugung sei Redner schon im Rat vorigen Jahres in einem veröffentlichten Programm für die Beseitigung der geheimen Diplomatie und dafür eingetreten, daß in Zukunft nur solche zwischenstaatliche Übereinkommen Geltung haben sollen, welche unter Zustimmung der Volksvertretungen zustande gekommen und in allen ihren Teilen öffentlich bekannt gemacht worden seien.

Nur ein Verständigungsfriede könne auf fernere Zukunft hin neue Kriegsgefahr bannen. Ein Gewaltfriede mache für unabsehbare Zeiten ungeheure militärische Rüstungen notwendig, die mehr an Volksvermögen verschlingen, als jemals Kriegsschadigungen einbringen können. Die Friedensbereitschaft des russischen Volkes und die Befreiung unserer Länder von der italienischen Besetzung schärfen den psychologischen Augenblick für die Mittelmächte, der Welt durch eine klare Stellungnahme den heißersehnten Frieden zu geben. Wesentlich beschleunigt und erleichtert würde der Abschluß des Friedens, wenn sich die Völker Österreichs grundsätzlich zu einer Verständigung untereinander bekennen würden, denn damit würde den Kriegshebern in den feindlichen Ländern die Möglichkeit genommen werden, ihr eigenes Volk unter Hinweis auf den inneren Zwist in Österreich mit trügerischen Hoffnungen zu täuschen und zur Kriegsverlängerung zu bewegen.

Die wichtigste Aufgabe nach dem Friedensschluß sei, das Volk aus der Hörigkeit des Finanzkapitals zu befreien. Parteizugehörigkeit dürfe einen Volksvertreter niemals hindern, zum Zweck der Lösung wichtiger Aufgaben mit Männern anderer Parteien zusammenzuarbeiten, sonst werde der Parteigehdienst immer die Erreichung großer Ziele vereiteln. So werde auch der Kampf gegen die Korruption vergeblich sein, solange sich ihre Gegner deshalb, weil sie sonst verschiedenen Richtungen angehören, untereinander befehdeten.

Endlich einmal eine vernünftige Rede eines Deutsch-Bürgerlichen.